

Kapitel VI.

Das Gleichgewicht zwischen den Elementen der Gesellschaft.

§ 35. Zusammenhang der verschiedenen gesellschaftlichen Erscheinungen. Die Fragestellung. § 36. Sachen, Menschen, Ideen. § 37. Die gesellschaftliche Technik und die ökonomische Struktur der Gesellschaft. § 38. Der Überbau und seine Struktur. § 39. Die gesellschaftliche Psychologie und die gesellschaftliche Ideologie. § 40. Die ideologischen Prozesse als abdifferenzierte Arbeit. § 41. Die Bedeutung des Überbaus. § 42. Die formierenden Prinzipien des gesellschaftlichen Lebens. § 43. Typen der ökonomischen Struktur und Typen der verschiedenen Gesellschaften. § 44. Der Widerspruchscharakter der Entwicklung; das äußere und das innere Gleichgewicht der Gesellschaft.

§ 35. **Zusammenhang der verschiedenen gesellschaftlichen Erscheinungen. Die Fragestellung.** Wir untersuchten oben die Frage des Gleichgewichtes zwischen Gesellschaft und Natur. Wir sahen, daß dieses Gleichgewicht beständig gestört und beständig wiederhergestellt wird, daß hier ein Widerspruch vorliegt, der beständig überwunden wird, und neu entsteht, und von neuem überwunden wird — und daß darin die Grundursache der gesellschaftlichen Entwicklung oder des gesellschaftlichen Verfalls liegt. Wir müssen uns jetzt sozusagen das „innere Leben“ der Gesellschaft ansehen.

Wenn man nach dem Grad der gesellschaftlichen Entwicklung fragt, hören wir oft Antworten wie: „Die Höhe der kulturellen Entwicklung wird durch die Menge der verbrauchten Seife bestimmt“; die anderen messen diese Höhe an der Volksbildung, die dritten — an der Anzahl der Zeitungen, die vierten — an der Technik, die fünften — an der Entwicklung der Wissenschaft u. a. m. Ein deutscher Professor (*G. Schulze-Gävernitz*: „Volkswirtschaftliche Studien aus Rußland“, Leipzig 1899) hat sogar die These aufgestellt, daß der Grad der kultu-